

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 36 (1957)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

J. W. BRUEGEL

Nationalisierungsdebatte in England

Das Kernstück des Programms der nächsten Arbeiterregierung, also des Programms, mit dem Labour bei Parlamentswahlen vor das Volk treten will, ist die Haltung der Arbeiterpartei zur Frage weiterer Nationalisierungen und zur Organisation der bereits in Gemeinbesitz überführten Industrien. Hier war und ist man sich insoweit einig, als die ganze Arbeiterbewegung den Sektor der Gemeinwirtschaft erweitert sehen will. Über diesen allgemeinen Grundsatz hinaus konnte man in den letzten Jahren im Schoße der Arbeiterpartei die verschiedensten Auffassungen hören. Es wäre unnatürlich, wenn es in einer demokratischen Gemeinschaft mit 6,5 Millionen Mitgliedern und 12 Millionen Wählern über ein Problem, das tief in das Leben des einzelnen eingreift, nur eine einzige Meinung gäbe. Vorweg sei auch gesagt, daß durch zweierlei Erfahrungen der letzten Jahrzehnte das ganze Problem zwar nicht an Bedeutung, aber an Dringlichkeit verloren hat. Es ist nicht die oft behauptete «Enttäuschung» der Arbeiter mit den Nationalisierungsaktionen der Labourregierung von 1945 bis 1951, die da und dort den Wunsch nach einer Fortsetzung, wie es mindestens schien oder wie es interessierte Kreise darzustellen beliebten, erschlaffen ließ. «Enttäuscht» ist höchstens eine winzige Minderheit, die glaubte, alle Schwierigkeiten würden überwunden sein, sobald die privaten Aktienbesitzer verschwinden. Alle andern sind sich dessen bewußt, daß sowohl von einem rein gewerkschaftlichen Standpunkt der Verteidigung und Verbesserung der Stellung der Arbeitnehmer als auch von allgemein wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus gesehen die Nationalisierung ein voller Erfolg war, der Ausdehnung in weitere Bezirke rechtfertigt.

Eines der beiden Momente, die eine etwas nüchterne Haltung zum Nationalisierungsproblem herbeigeführt haben, ist der Umstand, daß die Regierung Attlee auf diesem Gebiet sozusagen alles getan hat, was dringend und unaufschiebbar schien. Ihre Verstaatlichungsaktionen — Notenbank, Kohle mit Gas und Elektrizität, Verkehr, Eisen- und Stahlproduktion — verkörperten ein einheitliches Ganzes, und es wäre nicht einfach, eine neue Liste nationalisierungsreifer Wirtschaftszweige zusammenzustellen, die eine ähn-